

Mit falschen Chalets gegen die Sowjets

Aktualisiert am 21.10.2011 37 Kommentare

Jeden Freitag präsentiert Tagesanzeiger.ch/Newsnet Fundstücke aus dem Archiv der Fotostiftung Schweiz. Heute: Bunker-Chalets.



1/13 Hühnerstall, 1939–1945, Panzerturm der Festung Furggels, SG.
© Christian Schwager

Info
Christian Schwager, «Falsche Chalets», Edition Patrick Frey, Zürich 2004.

40 Jahre Fotostiftung Schweiz



Die Fotostiftung Schweiz, 1971 gegründet, setzt sich für die Erhaltung, Erschliessung und Vermittlung von fotografischen Werken ein. Sie betreut ein Archiv und eine Sammlung, organisiert jährlich drei bis vier Ausstellungen in ihren eigenen Räumen in Winterthur, gibt Publikationen zur Schweizer Fotogeschichte heraus und unterstützt das aktuelle Fotoschaffen durch Ankäufe.
www.fotostiftung.ch

Im Jubiläumsjahr präsentiert Tagesanzeiger.ch/Newsnet in Zusammenarbeit mit den Kuratoren der Fotostiftung jede Woche eine Bildstrecke mit Fundstücken aus dem Archiv.

Stichworte
► Fotografie

Kunstprojekt, zwischen akribischer Spurensuche und hintergründig ironischer Bestandsaufnahme, ein Inventar schweizerischer Befindlichkeit.

Erstellt: 21.10.2011, 16:05 Uhr

Zwischen 2001 und 2003 fotografierte der Winterthurer Fotograf Christian Schwager in allen Landesregionen Bunker, die als Chalets getarnt sind. Zu Hunderten sind diese im Auftrag der Schweizer Armee seit 1941 gebauten Befestigungsanlagen in der ganzen Schweiz verteilt. Im Baustil der jeweiligen Region gestaltet, fügen sie sich auf den ersten Blick perfekt in die ländliche Kalenderbild-Umgebung ein. Doch beim genaueren Hinsehen, das Schwager mit seinen zwar präzisen, aber doch nicht alles offen legenden «Architektur»-Fotografien provoziert, erweisen sich die «falschen Chalets» als groteske Staffage in der als herbstliche Postkarten-Idylle festgehaltenen Schweizer Landschaft.

Seit den 1990er-Jahren unterstehen die getarnten Bunker nicht mehr der Geheimhaltung. Nach ersten Recherchen konnte Christian Schwager in der Eidgenössischen Militärbibliothek und mithilfe des Militärhistorischen Vereins – das Eidgenössische Militärdepartement zeigte kaum Interesse – ein praktisch vollständiges Inventar dieser liebevoll gestalteten, mittlerweile nicht selten einer privaten Nutzung zugeführten Relikte einer naiv anmutenden schweizerischen Verteidigungsstrategie erstellen. Das Resultat ist eine fotografische Arbeit zwischen wissenschaftlicher Feldforschung und

Kultur

- 14:57 Überschätze SF die SVP?
- 13:29 Essen im Museum
- 11:54 Der Habitus des Grünliberalen
- 11:05 Kunstvolle Masturbation
- 08:48 «Ein Besuch im Weinrebenpark ist wie ein tiefes Atmen»
- 08:40 Roman fürs Smartphone

Populär auf Facebook – Privatsphäre

Registrieren Erstelle ein Konto oder melde dich an, um zu sehen, was deine Freunde machen.

- Was Sterbende am meisten bereuen**
66 Personen empfehlen das.
- «Wir Menschen sind lieber die Bösen als die Dummen»**
21 Personen empfehlen das.
- Deutscher Zweitligist verhöhnt Blatter**
43 Personen empfehlen das.
- Zürcher Hells Angels trauern um Gründungsmitglied**
40 Personen empfehlen das.

Facebook Social Plug-in von Facebook

ATUPRI PUBLICREPORTAGE

Sparen mit Managed Care oder Franchisen

Bestenlisten

KINO MUSIK BÜCHER

Kino

1.	2.	3.	4.	5.
1	1	1	1	1
Johnny English	Footloose	Lion King, The - 3d	I Don'T Know How She Does It	Piel Que Habito, La
Rebember 2011	9'635	9'601	9'010	6'228

► Mehr

Krankenkassen 2012

Finden Sie hier die günstigste Präzisions-Krankenkasse.

Jetzt vergleichen und sparen!

Postleitzahl Geburtsdatum



- 37 Kommentare**
- Rudolf Frauchiger**
22.10.2011, 19:55 Uhr
Melden
Wir haben es den Russen gezeigt. Auch ohne "Chalets" sind wir bereit. Dank unseren Armeefans. Darum her mit den Kampfplänen und der Streumuniton. Damit wir die Levantina gegen die Italiener verteidigen können. Wie damals 1478 in Giomnico.
6
Antworten ►
- Kurt Bucher**
22.10.2011, 17:35 Uhr
Melden
Ich empfehle der sich hier über die naiven Vorfahren lusit machenden Generation, ihre heutigen Probleme zu lösen. So überzeugend ist ihr Besserkönnen bisher nicht!
19
Antworten ►
- Reto Huber**
22.10.2011, 17:35 Uhr
Melden
Warum die Motzerei liebe Kommentarschreiber. Die Schweiz ist seit Napoleon ohne Krieg geblieben. So what? Ein bisschen zu übertreiben hat uns jedenfalls bisher nicht geschadet. Die Deutschen haben uns auch in Ruhe gelassen im 2. Weltkrieg. Sicher nicht nur wegen der Armee aber eben auch deswegen. Die Nachkriegsübertreibungen waren dann das Resultat der Versäumnisse vor dem 2. Weltkrieg.
9
Antworten ►
- Abbas Schumacher**
22.10.2011, 14:39 Uhr
Melden
Die Schweiz ist zu bedauern. Schon damals hat man Bunker gebaut, ohne sie je zu gebrauchen. Zum Üben schon, aber der Feind kam damals nicht, deswegen hörte man auf zu bauen, nein man baute noch mehr. Für Millionen Franken! Heute? Für Militäris hat man wieder Millionen in die Büsche. Kommt nun der Feint, oder wäre ein Katastrophenschutz nicht besser für unser Land?
6
Antworten ►
- Lucien Michel**
22.10.2011, 13:44 Uhr
Melden
Für eine Lachnummer war, ist, unsere Armee allemal gut (was Projekte und deren Begründungen angeht)- nur als Cabaret etwas gar teuer.
8
Antworten ►
- Fritz Kubli**
23.10.2011, 09:57 Uhr
Melden
Für diese Lachnummer haben unsere Väter von 1939 /45 viele Opfer gebracht und die Frauen mussten hart arbeiten. Die Kinder konnten nicht einfach Kleiderwünsche anbringen, weil Geld, Lebensmitteln, Textilien und Leder fehlten. Das Volk war damals viel zufriedener als heute und der Zusammenhalt war vorbildlich. Die Arbelgeber haben ihre Verantwortung noch wahrgenommen.
4
Antworten ►
- Hansjörg Cartier**
22.10.2011, 10:18 Uhr
Melden
Die Meisten dieser Anlagen sind Jedoch erst in der Nachkriegszeit entstanden. Also jüngeren Datums. Die Angsthasenpolitik der 50er und 60er Jahre, die einzig dazu dienten die Taschen einzelner Privilegierten mit Staatsgeldern zu füllen. Und die Armee im Laufe der Reformen aus Kosten- Nutzengründen ausmusterte. Genau gleich wie die allzuvielen Zivilschutzanlagen.
8
Antworten ►
- Anders Marge**
22.10.2011, 09:26 Uhr
Melden
Als ob man die Russen während den Baujahren der gezeigten Bunker als den Feind schlechthin betrachtet hätte... Macht sich aber für einen Tagi-Artikel wohl besser zu suggerieren, diese Bunker seien von paranoiden und doofen Militärs aus Angst vor den Russen in Auftrag gegeben worden...als die Wahrheit zu schreiben.
18
Antworten ►
- Markus Stalder**
22.10.2011, 08:22 Uhr
Melden
Warum im Titel ... gegen die Sowjetz. Ist ja mal eine rechte Einschränkung. Wären die Chinesen gekommen, hätte man keine Bunker gehabt, die waren ja für oder gegen die Sowjetz.
1
Antworten ►
- walter bossert**
22.10.2011, 06:44 Uhr
Melden
Ist das bewusste Provokation oder Unwissen? Die Bunker, Panzersperren, Schützengräben wurden nicht wegen den Sowjets gebaut, sondern gegen Hitlers Armee.Die Sowjets mussten aber nachher als willkommenes Feindbild erhalten, obwohl sie genau genommen Hitlers Armee besiegt haben und nicht die glorreichen Amis.
26
Antworten ►
- Ernst Michael Buchmann**
22.10.2011, 10:30 Uhr
Melden
Das stimmt natürlich, dass ein grosser Teil der Bunker wegen Hitlers Armee gebaut wurden, aber dass die Sowjets Nazideutschland bezwungen haben sollen, scheint mir doch ein bisschen "überdehnt" ich denke da nur an die Lieferungen von Waffen, Material und Lebensmittel, welche die USA an die Sowjettruppen geliefert haben...
8
Antworten ►
- Rudolf Riggenbach**
22.10.2011, 03:29 Uhr
Melden
Genfer Abkommen; Protokoll I, Art. 37, Abs. 1 - Verbot der Heimtücke: "...Folgende Handlungen sind Belspiele für Heimtücke: c) das Vortäuschen eines zivilen oder Nichtkombattantenstatus..." In Kraft getreten für die Schweiz am 17. August 1982. In memoriam Henry Dunant.
6
Antworten ►
- Markus Weilenmann**
22.10.2011, 23:15 Uhr
Melden
@Caduff, Wenn sich die CH-Armee im Matterhorn oder in Kavernen versteckt oder militärische Anlagen baut, hat hier sicher niemand was dagegen. Widersinnig ist aber eine Armee, die zivile Anlagen baut, um sich und ihre Anlagen zu verstecken/lernen" obwohl sie ja eigentlich dazu da ist, die Zivilbevölkerung zu schützen. Stattdessen "tarn" sie sich als Teil der zu schützenden Bevölkerung.
2
Antworten ►
- Jürg Martin**
22.10.2011, 21:53 Uhr
Melden
@Meier: "...viel wichtigere GEsetze..." das finde ich gut. Es gibt also wichtige und unwichtige Gesetze. Vorschlag: Das neue CH Parlament soll 1 Jahr keine neuen Gesetze beschliessen, sondern alle unwichtigen Gesetze streichen. ...
1
Antworten ►
- Rudolf Riggenbach**
22.10.2011, 18:28 Uhr
Melden
@K.Schmid - Sie sind ja so clever und gebildet, dann kennen Sie sicherlich die Methode des "Analogieschlusses". Wenn sich Soldaten nicht als Zivilisten tarnen sollen, dann kann daraus analog geschlossen werden, dass dieses auch für militärische Fahr-/Flugzeuge und Einrichtungen gilt. Denn die klare Trennung zwischen militärisch und zivil ist der übergeordnete Sinn der zitierten Norm.
1
Antworten ►
- Karlmax Schmid**
22.10.2011, 15:39 Uhr
Melden
Googeln ist schön aber man sollte dann auch verstehen was man liest. Pisa lässt grüssen! Hier geht es um zivile und kombattante (kämpfende)Personen.
1
Antworten ►
- Jon Caduff**
22.10.2011, 14:43 Uhr
Melden
Das bezieht sich nicht auf Anlagen. Ansonsten wäre ja jede Art von Tarnung untersagt (vorausgesetzt natürlich dass man akzeptiert, dass z. Bsp. Bäume generell den Nichtkombattanten zuzurechnen sind). @Kommentatoren, die hier eine Gefährdung der Bevölkerung wittern: Die Schweizer Städte wären - ob mit oder ohne Tamchalets - ohnehin mit einem Bombenteppich belegt worden.
4
Antworten ►
- Philipp Betschart**
22.10.2011, 13:22 Uhr
Melden
@Weilenmann: Krieg ist schrecklich, daran ändern auch Abkommen und Gesetze nichts. Im Krieg gibt es Tote, hab ich mal gehört...
4
Antworten ►
- Markus Weilenmann**
22.10.2011, 12:50 Uhr
Melden
@Meier. 1.) Mit ihrem dümmlichen Vorgehen gefährdete die CH-Armee sämtliche Hausbewohner in der Schweiz, nicht nur jene innerhalb der unmittelbaren Kampflinien. 2.) Viele Gesetze sind immer eine Antwort auf bereits bestehende Misstände. Der Umstand, dass das oben zitierte Protokoll erst 1982 in Kraft trat, ändert am rücksichtslosen und menschenverachtenden Vorgehen der CH-Armee darum nichts.
2
Antworten ►
- Hugo Reichmuth**
22.10.2011, 11:24 Uhr
Melden
Herr Riggenbach, haben Sie schon von Häusern mit Kombattantenstatus gehört? Der Passus bezieht sich auf Menschen. Ich habe noch nie von einem Feldherrn gehört, der vor ein Gericht gezerrt wurde, weil er den Häuserkampf anordnete.
8
Antworten ►
- Jack Meier**
22.10.2011, 11:17 Uhr
Melden
1. galt dieses Abkommen erst ab 1982, damals waren schon viele Anlagen nicht mehr "operativ"
2. hätte ein Angreifer gegen noch viel wichtigere Gesetze verossen
3. hätte sich die Zivilbevölkerung mit Sicherheit nicht in der Angriffsachse eines Aggressors aufgehallen. Sie wäre entweder als Soldaten im Dienst gewesen, oder hätte sich an den Rand des Geschehens begeben.
10
Antworten ►
- Markus Weilenmann**
22.10.2011, 10:34 Uhr
Melden
Danke, das ist ein wichtiger Kommentar. Die Finte der CH-Armee ist in der Tat wenig geistreich, um nicht zu sagen dumm und auch rücksichtslos ggb der Schweizerischen Zivilbevölkerung. Sie gefährdete nämlich alle Bewohner solcher Chalets, alle Bäume in Streusiedlung usw. da der Feind ja nie wissen konnte, ob es sich nicht doch um Gebäude der Armee handelt.
6
Antworten ►
- Jakob Harzenmoser**
21.10.2011, 23:05 Uhr
Melden
Sehr gutzartig war Folgendes: Aus "Sicherheitsgründen" wurden die getarnten Bunker nicht in die 1:25:000er Karten eingezeichnet. Man musste sich also nur mit dem Feldstecher und Landkarte auf einen Aussichtspunkt setzen und schauen: Nicht eingezeichnete alte Gebäude waren mit grösster Wahrscheinlichkeit Bunker.
27
Antworten ►
- Xaver Meyer**
21.10.2011, 21:24 Uhr
Melden
Nur immer weiter so! Am besten auch noch die letzten Geheimanlagen unserer Verteidigungslinie ausplaudern, dann sind wir am Ende dem BR und ein Verteidigungsministerium? Wir sehen ja anhand von Lyben, dass die konventionelle Kriegsführung noch lange nicht Geschichte ist.
26
Antworten ►
- alols egelseder**
22.10.2011, 11:14 Uhr
Melden
Genau Herr Meyer. Ich bin sicher, die bösen Deutschen oder Franzosen haben nur auf dieses Buch gewartet, um endlich hier einmarschieren zu können. Danke für Ihre wichtige Stimme, auf zu den Waffen, ab an die Grenze Schweizer Männer!
8
Antworten ►
- Hannes Felchlin**
22.10.2011, 11:13 Uhr
Melden
Und was, lieber Herr Meyer, wollen Sie bitteschön jetzt und aktuell mit diesen Bunkern genau gegen den "Feind" ausrichten?? Manche sind mit ihrem militärischen Vorstellungsvermögen geistig in den 40-iger Jahren stecken geblieben :-):-):-)
8
Antworten ►
- Paul Jenni**
22.10.2011, 10:47 Uhr
Melden
Meinen Sie das ernst? Die Bunker sind aus dem zweiten Weltkrieg und für die heutige Landesverteidigung ungefähr so wertvoll wie Panzer oder Gewehre dieser Generation...
6
Antworten ►
- Marcus Ballmer**
22.10.2011, 10:34 Uhr
Melden
Es gibt keine Verteidigungslinie und Geheimanlagen mehr. Die Dinger sind schon lange nicht mehr in Betrieb. Aber wenn Sie wollen, können Sie eine solche Baute als Ferienhaus erwerben. Dem Rhein entlang stehen die Dinger zum Verkauf. Ist zwar nicht gerade gemächlich (habe viele Wochen darin Dienst gemacht), aber das kann einen rechten Eidgenossen nicht erschüttern.
8
Antworten ►
- Simon Johner**
22.10.2011, 09:42 Uhr
Melden
Ähm ja, und welchem Feind jetzt genau? Meinen Sie vielleicht die Aliens?
34
Antworten ►
- Johann Schreiber**
22.10.2011, 02:45 Uhr
Melden
Bei allem Respekt, Herr Meyer, aber Sie wissen auch nur so viel wie von offizieller Seite veröffentlicht wird. Denken Sie, das Verteidigungsministerium habe keinen Nutzen mehr, weil Verteidigungslinien, die vor einem knappen Jahrhundert(!) errichtet wurden, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden? Und glauben Sie, die Schweiz hat keine geheimen Anlagen mehr, nur weil Sie nichts davon wissen?
3
Antworten ►
- Roland Peier**
21.10.2011, 20:33 Uhr
Melden
Ich war Offizier im sog. kalten Krieg in den Jahren 81 - 95. Schon damals habe ich genüsslich alles ausgeplaudert. Diese Alptrübenromantik hat mich schon damals an Verfolgungswahn erinnert. Russische Angriffspläne bestanden nach seriösen Recherchen ja gar nie. Man hat die westliche Bevölkerung einfach verschaukelt...
27
Antworten ►
- Elmar Hutter**
22.10.2011, 16:13 Uhr
Melden
Da irren Sie sich aber, Herr Peter. Haben Sie die einschlägigen Berichte im Spiegel, im Focus oder in der Süddeutschen Zeitung nach dem Ende des Kalten Krieges nicht gelesen?
7
Antworten ►
- pablo mueler**
21.10.2011, 20:07 Uhr
Melden
schoene bilder, ich hab immer genossen in einer bunker mit festungsanlage den wk "abzuverdienen", das essen war immer **** nur mit dem geheimen hatten manche probleme - im der putzquelppe von "draussen" waren schon auch auch mal putzfrauen aus spanien
21
Antworten ►
- Bruno Waldvogel-Frei**
21.10.2011, 16:21 Uhr
Melden
Mein Vater war Zimmermann. Im Krieg haben sie nicht nur Bunker kaschiert, sondern ganze potchmische Dörfer zur Ablenkung von Bomben errichtet. Habe noch Bilder davon
38
Antworten ►
- Roman Fenner**
21.10.2011, 20:04 Uhr
Melden
Das wäre doch mal ein Themat! Sehr interessant. Allgemein ist wenig bekannt über diese Zeit. Entweder wird der Aktivdienst glorifiziert oder alles als miese Anbiederung an die Nazis dargestellt. Denke die Wahrheit liegt dazwischen. Dokujouris da die ohne Ideologische Scheuklappen Licht ins Halbdunkel bringen wollen?
27
Antworten ►
- Housi Schneider**
21.10.2011, 18:21 Uhr
Melden
Ja, wäre spannend, mehr zu diesem Thema zu erfahren und Bilder zu sehen!
17
Antworten ►
- Titus Meier**
21.10.2011, 18:06 Uhr
Melden
@Bruno Waldvogel: Das klingt sehr interessant. In welcher Landesgegend war ihr Vater stationiert?
11
Antworten ►

ATUPRI PUBLICREPORTAGE

Sparen mit Managed Care oder Franchisen

Krankenkassen 2012

Finden Sie hier die günstigste Präzisions-Krankenkasse.

Jetzt vergleichen und sparen!

Postleitzahl Geburtsdatum

Bestenlisten

KINO MUSIK BÜCHER

Kino

1.	2.	3.	4.	5.
1	1	1	1	1
Johnny English	Footloose	Lion King, The - 3d	I Don'T Know How She Does It	Piel Que Habito, La
Rebember 2011	9'635	9'601	9'010	6'228

► Mehr